

Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

So macht man das: Der Amplitudenverlauf des Trigon ist der glatteste des gesamten Testfeldes, auch bei 20 Hertz liegen die Abweichungen nur bei einem Viertel Dezibel; ein Höhenanstieg ist praktisch gar nicht zu verzeichnen. Verzerrten tut er auch nicht – mehr als 0,01 Prozent Klirr im MC-Betrieb sind an keiner Stelle drin. Der Fremdspannungsabstand (0,5 Millivolt am Eingang) beträgt satte 67 Dezibel(A), die Kanaltrennung sehr gute 63 Dezibel.

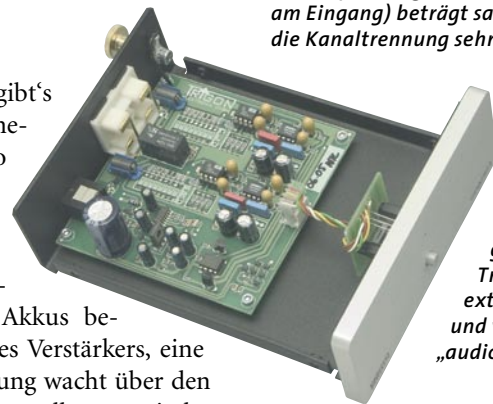
TRIGON VANGUARD II

Von der Anfassqualität her kaum zu glauben: Das hier ist der preiswerteste Testteilnehmer

Die Firma „Trigon Elektronik“ in Kassel baut mittlerweile ein recht stattliches Sortiment an zweikanaliger Elektronik jeglicher Couleur; sogar einen CD-Spieler haben die Mannen um Entwickler Reiner Reddemann mittlerweile „auf der Pfanne“. Phonovorstufen waren jedoch stets Bestandteil des Kerngeschäftes bei Trigon, und man nimmt das Thema bis heute sehr ernst. Der „Vanguard II“ ist ein piekfein gemachtes und überaus solides Gerät in einem zwei Millimeter dicken Stahlpanzer, die Front bildet eine dicke Aluminiumplatte. Eingedenk des Preises von moderaten 360 Euro können sich manche Hersteller hier eine Scheibe abschneiden – vorausgesetzt, man fühlt sich nicht der „Kunststoff-Fraktion“ zugehörig. Auch im Inneren des Trigon geht's sauber weiter. Technisch nichts weiter Aufregendes, aber solides Ingenieurshandwerk. Die Verstärkung übernehmen Chips, die Entzerrung erfolgt teils passiv, teil aktiv – lehrbuchmäßig. Das Gerät hat übrigens als Einziges einen Standby-Schalter, alle anderen hängen dauernd am Netz – auch da erkennt man den Ingenieur: Mit dem Argument „besserer Klang durch Dauerbetrieb“ erntet man bei Trigon nur Kopfschütteln. Verstärkung und Anpassung des Vanguard II sind in weiten Bereichen einstellbar – in bewährter Manier über Schalter unter dem Gehäuseboden.

Für weitere 360 Euro gibt's ein waschechtes Akkuneutzeitteil namens „Volcano II“ im gleichen Outfit, das wir gleich mit ausprobiert haben. Auch dort wurde geklotzt: Zwei Blei-Gel-Akkus besorgen die Speisung des Verstärkers, eine intelligente Ladeschaltung wacht über den Füllstand der Batterien – vollautomatisch. Der Vanguard II im Normaltrimm spielt sehr straff, diszipliniert und konturiert im Bass. Zwar geht er nicht so tief hinunter wie die Experten in dieser Disziplin, vermittelt aber trotzdem ein stabiles Fundament – manchmal poltert er sogar ein wenig arg heftig. Darauf baut sich ein unaufgeregtes, tendenziell ruhiges Klangbild mit minimaler Zurückhaltung in den Höhen. Das lässt den Mitteltonbereich besonders klar und ausdrucksstark hervortreten. Die kompakte, aber scharf umrissene Raumdarstellung gewinnt durch den Einsatz des Akkuneutzeitteils deutlich an Größe, zudem tönt das Ganze merklich geschmeidiger. Auch die Reste von Härten im Bass sind damit verschwunden.

Holger Barske



Teutonisches Ingenieurswesen: Die Trigon-Vorstufe ist extrem solide gemacht und verzichtet auf „audiophile“ Gimmicks

Trigon Vanguard II

- Preis 360 Euro
- Vertrieb Living Audio, Wetter
- Telefon 0 64 23 / 9 69 04 74
- Internet www.trigon-audio.com
- Garantie 3 Jahre



Unterm Strich ...

» ... Wer hätte das gedacht: Der günstigste Testteilnehmer stiehlt den teureren in vielfacher Hinsicht die Show. Der Trigon ist nicht nur ein perfekt gemachtes und durchdachtes Gerät, er vermag auch klanglich mit einem pragmatischen und dynamisch knackigen Auftritt zu überzeugen. Wer mehr will, dem sei die Akkuversorgung ans Herz gelegt – das lohnt sich.